

Eine Hommage an indonesische Farmer

Die kommende Ausstellung im Engländerbau, «Rereading Prosperity», ist der schwierigen Lage der indonesischen Bauern gewidmet.

Mirjam Kaiser

Seit 26. Mai weilt das indonesische Künstlerkollektiv Soboman 219 aus Yogyakarta – bestehend aus drei Kunstschaffenden und zwei Kuratorinnen sowie einem Kurator – auf Einladung von Visarte in Nendeln und Vaduz, um die Gemeinschaftsausstellung «Rereading Prosperity» (Wohlstand neu lesen) im Kunstraum Engländerbau vorzubereiten.

Bauern müssen Projekten der Regierung weichen

In der Zeit nach ihrer Ankunft vor gut einer Woche bemalten die drei Künstler für die Ausstellung ein 20 Meter langes und zwei Meter hohes Transparent. Darauf zu sehen sind Bilder von lokalen indonesischen Bauern, die gegen die Enteignungen ihrer Grundstücke ankämpfen. «Wir wollen die Probleme und die Situation der lokalen Bauern in Indonesien zeigen», erklärt Zaizafun Alya Gunara, eine der Kuratorinnen. Es komme immer wieder vor, dass Bauern mit ihren Feldern und Höfen Bau- oder Agrarprojekten der Regierung weichen müssten. So erging es auch den Wandas-Bauern, deren letzte Gewürzernte an die Besucher im Engländerbau verteilt wird. «Als Gegenzug dafür müssen die Besucher uns eine kleine Botschaft schreiben, was ihnen an der Ausstellung gefallen hat», so die Kuratorin. Durch die agronomischen Konflikte in Indonesien wie auch aufgrund der Modernisierungen gingen immer mehr traditionelle Rituale verloren, erklärt Mitkuratorin Shafa Salsabila. Um diese Traditionen weiterzuerweitern, wird an der Vernissage am kommenden Dienstag im Engländerbau ein Regenritual gezeigt.

Angkringan als sozialer Treffpunkt im Mittelpunkt

Als Mittelpunkt der Ausstellung dient neben dem Transparent ein kleines Häuschen, ein Angkringan, das oftmals als eine Art Lebensmittelgeschäft der javanischen Gesellschaft fungiert. Auch im Engländerbau soll das Häuschen zu einem sozialen Knotenpunkt werden, in dem sich die Besucher begegnen können. Derzeit sind die Künstler des Kollektivs Soboman 219 Artspace – Munir Al Sachroni, Sarjono, Warisman – im Engländerbau dabei, dieses Häuschen aus Holz und weiteren Naturmaterialien zusammenzubauen. Darin werden anschliessend die



Das Künstlerkollektiv Soboman 219 Artspace aus Yogyakarta bringt etwas Indonesien nach Liechtenstein.

Bilder: zvg

indonesischen Gewürze verteilt. Das Angkringan wird von 36 Palmstrünken aus Papier und Kleister umgeben sein. Diese Skulpturen werden derzeit im Atelierhaus von Visarte-Mitglied René Hasler in Nendeln mithilfe von Kunst-

stoffformen produziert, in die sie eine Mischung aus alten Prospekten aus Liechtenstein und Kleister füllen. Auf den Strünken werden Statuen der Göttin Dewi Sri platziert, die die Bauern gemäss Mythos mit Wohlstand beschenkt. «Die

Baumstämme vermitteln ein Gefühl der Ironie, «ein Segen» inmitten eines trostlosen, kargen Waldes», heisst es im Ausstellungstext. Der Dewi-Sri-Mythos lehre, zärtlich zu sein und Respekt zu haben, doch all das werde heute nicht mehr ge-

schätzt. Deshalb sehen die Kuratorinnen die Ausstellung auch als eine Art Hommage an die indonesischen Bauern, die einerseits die Verantwortung für den Wohlstand der Nation auf ihren Schultern tragen und andererseits sehr viel ertragen müssten.

Insgesamt einen ganzen Monat weilt das sechsköpfige Künstlerkollektiv aus Yogyakarta in Liechtenstein. Mittels mehrerer Veranstaltungen und einem Austausch in der Ausstellung wollen sie mit der lokalen Bevölkerung in Austausch treten und gegenseitig voneinander lernen.

Gegenbesuch von indonesischer Delegation

Die liechtensteinisch-indonesische Künstlerbeziehung hat schon eine längere Vorgeschichte. Die erste Delegation aus Liechtenstein besuchte Indonesien im Jahre 2002, ein Gegenbesuch folgte 2009. Bei einem weiteren Besuch einer Delegation von Visarte Liechtenstein im vergangenen Jahr lernten die Liechtensteiner auf Vermittlung des liechtensteinisch-indonesischen Künstlers Fauzie As'Ad die indonesische Gruppe in Yogyakarta kennen, währenddessen bereits die Idee für den Gegenbesuch entstanden ist.

Vernissage:
Dienstag, 6. Juni, 19 Uhr.
Kunstraum Engländerbau, Vaduz



Die Künstler beim Bemalen des 20 Meter langen Transparents.



Mittels Formen werden Palmstrünke geformt und dann bemalt.